

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 96 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. 1.10 einschl. 20 3 Anzeigengeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. ins. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 5

Altensteig, Mittwoch, den 8. Januar 1941

64. Jahrgang

Der Führer ehrt Gauleiter Wächtler

Bayreuth, 7. Jan. Der Führer ehrte den Gauleiter der Bayerischen Ostmark und Reichswalter des NS-Lehrerbundes Fritz Wächtler anlässlich seines 50. Geburtstages am 7. Januar durch die Ueberreichung eines in Silber getriebenen Bildes mit einer herrlichen Widmung.
Reichsmarschall Göring, zahlreiche Reichsleiter der NSDAP, und Reichsminister und weitere führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht sowie viele Erzähler und Schulklassen übermittelten Gauleiter Wächtler telegraphisch ihre Glückwünsche. Auch aus den Kreisen der Bevölkerung des Gauces gingen dem Gauleiter die Wünsche zu seinem 50. Geburtstag zu.

Britische Schauermärchen

Berlin, 7. Jan. Der britische Nachrichtendienst hat ein neues Schauermärchen in die Welt gesetzt. Er will erfahren haben, daß eine Gruppe britischer Motorradfahrer von 50 Mann an der Küste des besetzten Frankreichs abgesetzt worden sei und daß diese Männer sowohl die deutschen Truppen beunruhigen als die Moral der französischen Bevölkerung aufmuntern.
Man erkennt sofort, daß diese Meldung eine britische Propaganda-Lüge ist, denn es ist geradezu unsinnig, zu behaupten, ein paar auf Motorrädern gefahrene Briten seien imstande, die deutschen Truppen zu terrorisieren oder die französische Bevölkerung aufzumuntern. Gerade diese ist ja froh und zufrieden, die Engländer los zu sein. Es bedarf keines Wortes, daß die ganze Meldung von Anfang bis Ende frei erfunden ist.

Japanischer Protest

wegen des Bermuda-Zwischenfalls

Tokio, 7. Jan. Außenminister Matsuno erklärte, wie Domei meldet, den britischen Botschafter Craigie, in der Angelegenheit des Bermuda-Zwischenfalls im Außenamt zu erscheinen. Bekanntlich wurden neun Japaner auf dem Wege nach Lisbon am 23. Dezember von den britischen Behörden in Bermuda rechtswidrig behandelt. Der Außenminister erhob heute gegenüber dem britischen Botschafter im Verlauf der Besprechung strenge Proteste, wobei er, wie amtlich verlautet, hervorhob, daß die von den britischen Behörden ergriffenen Maßnahmen einen Mißbrauch der Reisegerechte und einen illegalen Akt darstellten, der die Rechte von Staatsbürgern Japans, einem neutralen Lande, empfindlich verletzte. Der Außenminister forderte, daß die britische Regierung sofort zufriedenstellende Schritte zur Beseitigung des Falles unternähme.

Der Verrätergeneral de Gaulle

DNB Genf, 7. Jan. In der „Action Francaise“ vom 5./6. Januar veröffentlicht Charles Maurras ein Schreiben von einem hohen französischen Offizier, der nach dem Waffenstillstand mehrere Monate in England zubrachte und dort die Entwicklung des Unternehmens des Generals de Gaulle verfolgte.
In diesem Bericht stellt der französische Offizier fest, man konnte schon zu Beginn wahrnehmen, daß de Gaulle den Mittelpunkt einer hauptsächlich aus südlich-französischen Journalisten bestehenden Clique darstellte. Die ganze Unternehmung des französischen Verrätergenerals werde durch den Intelligence Service mandatiert und zielle von Anfang an auf die Auslösung eines französischen Bürgerkrieges ab. Die Fäden der Bewegung hätte in Tat und Wahrheit der englische General Spears in der Hand, der Jude und ein infamer Freund und viel gerühmter Ratgeber von Premierminister Churchill sei. Es sei auch Spears gewesen, der dem ehemaligen Ministerpräsident Paul Reynaud im Juni 1940 das famose Projekt einer franco-britischen Union unterbreite.
Es besteht nicht der geringste Zweifel, so schreibt der französische Offizier weiter, daß das ganze Unternehmen de Gaulles vollständig und ausschließlich im Dienste seiner britischen Majestät stehe. Die Franzosen spielten nur die Rolle von Marionetten oder Hampelmännern. Es gebe keine Wahrheit, die mehr verdiente, geädert zu werden.

Japan und Amerika

Admiral Kalamura über Amerikas Haltung

Tokio, 7. Jan. (Staatsdienst des DNB) In Betrachtung der militärischen Lage im Pazifik führte Admiral Kalamura in der Zeitung „Hoschi Shimbun“ aus, daß Amerika die Stärke Japans zu unterschätzen scheine, wenn es glaube, Japan mit wirtschaftlichem Druck am Boden halten zu können. Amerika scheine also zu denken, mit Japan nach Belieben umspringen zu können. Japan könne aber niemals einen Schritt zurückweichen, da die Neuordnung Ostasiens eine Frage auf Leben und Tod für Japan sei. Infolgedessen läte Japan gut daran, auf einen Angriff Amerikas vorzubereitet zu sein, und nur dann könnte vielleicht ein Krieg vermieden werden. Wenn Japan dagegen gegenüber dem Druck Amerikas ausweichen versuche, werde Amerika seinen Machtbereich immer weiter ausdehnen, und dann sei ein Zusammenstoß unvermeidlich.

Kriegswichtige Ziele in England angegriffen

Der deutsche Wehrmachtbericht

Trotz ungünstiger Wetterlage Kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland angegriffen — London von einzelnen Flugzeugen mit Bomben belegt

DNB Berlin, 7. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Rahmen bewaffneter Aufklärung wurden trotz ungünstiger Wetterlage Kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland zum Teil im Tiefflug angegriffen. Auf einem Flugplatz gelang es, eine Anzahl von Bombenflugzeugen am Boden schwer zu beschädigen. Kampfflugzeuge griffen Bahnanlagen aus niedriger Höhe mit Bomben und Bordwaffen an und erzielten in einer chemischen und einer Kugellagerfabrik mehrere gutliegende Treffer. Einzelne Flugzeuge belegten London in mehreren Anflügen mit Bomben. Hierbei wurden sieben Sperrballone brennend abgeschossen.

Fernkampfbatterien des Heeres nahmen gestern Abend ein sich der französischen Küste näherndes feindliches Fahrzeug unter wirksamem Feuer.

Der Feind flog auch in der vergangenen Nacht in das Reichsgebiet nicht ein.

Flugzeug kehrte vom Feindflug nicht zurück.

Bomben verfehlten das Ziel

Mißglückter Angriff britischer Flieger auf ein Handelsschiff und ein Wachtschiff

Berlin, 7. Jan. Am 6. Januar verjuchten britische Flugzeuge in der Nordsee ein Handelsschiff sowie ein Beobachtungsschiff der deutschen Kriegsmarine mit Bomben anzugreifen. Obwohl die britischen Flieger ihre Angriffe mehrfach wiederholten, verfehlten sämtliche Bomben um Hunderte von Metern das Ziel. Beide Schiffe blieben völlig unbeschädigt. Das Wachtschiff setzte seinen Wachtschiff fort, während das Handelsschiff wohlbehalten in seinen Heimathafen einlaufen konnte.

Die italienische Wehrmachtbericht

Nach 25 Tagen heldenhaften Kampfes die letzten Stellungen von Bardia gefallen — An der griechischen Front eine wichtige Position erobert — Insgesamt sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen

DNB Rom, 7. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die letzten Stellungen, die noch in Bardia Widerstand leisteten, sind am Abend des 6. gefallen. Unsere Truppen haben 25 Tage lang mit nicht zu übersehendem Heldennut gekämpft und dem Feind schwere Verluste zugefügt. Schwer waren auch unsere Verluste an Material, Gefallenen, Verwundeten und Vermissten.

Im Verlauf eines Einfluges auf Tobruk sind zwei Flugzeuge von der Marineflak brennend zum Absturz gebracht worden.

An der griechischen Front haben wir uns durch einen erfolgreichen Handstreich einer wichtigen Stellung bemächtigt, wo uns vom Feind zurückgelassene automatische Waffen und Munition in die Hände fielen.

In einem zu unseren Gunsten ausgegangenen Gefecht zwischen Streifen haben wir einige Gefangene gemacht. Feindliche Flugzeuge haben einen unserer Stützpunkte angegriffen. Eine Kleinheit wurde von der Flak abgeschossen.

Eine auf Streifenflug befindliche Jagdformation schloß beim Zusammenstoß mit feindlichen Fliegern drei davon ab.

Eine andere unserer Formationen hat trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse wichtige feindliche Ziele bombardiert.

Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika sind feindliche motorisierte Elemente unseres Artilleriefeuer in die Flucht geschlagen worden.

An der übrigen Front Streifen- und Artillerietätigkeit.

Zum Fall von Bardia

Nagold, 7. Jan. Zu dem Fall von Bardia schreibt die Zeitung „ABC“, man könne den Kolonialkrieg nicht mit dem Krieg in Europa vergleichen. Die weite Entfernung von den Stützpunkten werfe ganz neue Probleme und Schwierigkeiten auf. Der Kampf woge hin und her, und wenn eine Partei einen Vorstoß in das feindliche Gebiet gemacht und es erobert habe, müßte sie erneut von vorn beginnen, denn nichts sei sicher und unabänderlich. Bar-

dia liege unmittelbar an der ägyptischen Grenze. England habe um es herum eine beträchtliche Anzahl Divisionen der ägyptischen Armee konzentriert. Der Verlust Bardias durch die Italiener sei nur eine bestimmte Episode des Krieges, der kein Einfluß auf die Entwicklung des Kampfes gegen England zukomme.
Auch die Zeitung „Arriba“ betrachtet die Aufgabe von Bardia nicht als neuerlichen Rückschlag der Italiener, sondern als letzte Auswirkung der Kämpfe vom 9. Dezember. Italiens Soldaten hätten mit verzweifeltem Heldennut die Festung verteidigt. Und auch die Kassehaus-Politiker, welche im Lichte alter liberaler Theorien Mißtrauen beurteilten, könnten die glorreiche Selbsterlohnung des italienischen Soldaten nicht bestreiten. Der Fall von Bardia sei das Ende eines Kampfes, dessen Reichweite keineswegs überschätzt werden dürfe. Die Wüste werde noch viele militärische Ereignisse sehen, welche sich von denen zu Beginn des Jahres unterscheiden. Die Abtrennung des Gebietes, dessen Beherrschung ausschließlich von guten Stützpunkten abhängig, gelte nicht, dem Erfolg der Engländer eine zu große Bedeutung beizumessen.

„Entscheidend ist der Endsieg!“

Italienische Abreise für den australischen Minister Spender

Melbourne, 7. Jan. Die „Gazette del Popolo“ glorifiziert die Ansprache des australischen Ministers Spender, in der dieser u. a. erklärte, daß die Australier, die an dem Angriff gegen Bardia teilnahmen, von gleicher Rasse seien wie die Männer von Dünkirchen, Männer, die niemals eine Niederlage gekannt hätten!

Herr Spender, so schreibt das Blatt, sei weder sehr genau noch sehr glücklich mit seiner Rede gewesen. Denn in Dünkirchen habe das englische Heer eine schwere Niederlage erlitten und sich schließlich trotz der berühmten „Beherrschung der Meere“ überlistet vom französischen Boden zurückziehen müssen. Im jetzigen Krieg habe die „Kasse“, die keine Niederlage kenne, den größten Teil der bis jetzt geführten Schlachten verloren, es sei denn, daß Herr Spender den Rückzug aus Norwegen und den Verlust der ganzen Kolonie British-Somaliland als Siege bezeichnen wolle, auch in Nordafrika seien die wenigen Kilometer, die Bardia von der ägyptischen Grenze trennen, der einzige Punkt, wo es den britischen Streitkräften gelungen sei, auf einer der Kriegsfrenten vorzudringen. Herr Spender und mit ihm die Leute seiner Rasse in Australien und Großbritannien mögen zur Kenntnis nehmen, daß es unbesiegbare Rassen auf dieser Welt noch nicht gegeben habe. Entscheidend in einem Krieg sei der Endsieg, das andere sei Episode, und über den Endsieg in Italien nicht die geringste Ungewißheit.

„Sie taten mehr als ihre Pflicht“

DNB Kairo, 7. Jan. Der militärische Mitarbeiter des „Gazette“ „Growth Ononik“ erklärt, daß die Italiener bei Bardia mehr als ihre Pflicht getan und sich heldenmütig bis zum letzten Mann eine erbitterte Uebermacht verteidigt hätten.

Entschliebung des Ministerrates

Fortsetzung des Kampfes trotz abjurder Drohungen Englands

Rom, 7. Jan. Am Schluß seiner heutigen, dem Staatshaushalt gewidmeten Sitzung nahm der italienische Ministerrat unter dem Vorsitz des Duce eine Entschliebung durch Akklamation an, in der es heißt:

Am Schluß seiner Januar-Sitzung richtete der Ministerrat voll Bewunderung an die Befehlshaber und die Mannschaften des Heeres, der Marine, der Luftwaffe und der faschistischen Miliz, die an verschiedenen Fronten gegen die Kräfte des britischen Imperiums und seiner Satelliten kämpften, seinen Mut und beständigster Tapferkeit angesichts der ständigen Manöver und der abjurden Drohungen, die von diesseits und jenseits des Ozeans kommen, die unerschütterliche Treue Italiens zur Waffe und zum Dreimächtepakt und die nicht minder unerschütterliche Entschlossenheit, den Kampf bis zum Sieg, der Italien den ihm gebührenden Platz im neuen Europa führen und die Welt von der schmerzlichen und ausbeuterischen Unterdrückung der britischen Plutokratie befreien muß, fortzusetzen.

Der Ministerrat bringt zum Schluß seine unbedingte Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die dreien Waffen Italiens bei jeder Gelegenheit der Größe des Ereignisses angemessen sein und wachsen werden.

Bombenabwürfe auf Irland

Ein erbärmliches Stück der englischen Fliegenagitation

Berlin, 7. Jan. Ausländische Blätter haben in den letzten Tagen wiederholt gemeldet, daß in den Nächten vom 1. auf den 2. und vom 2. auf den 3. Januar Flugzeugbomben über irischen Gebiet abgeworfen worden seien. Bei einigen dieser Bomben sollen die Sprengköpfe deutsche Herkunft erkennen lassen.



Die britische Vagenagitation ist nun am Werke, diese Behauptung als eine plamäßig deutsche Herausforderung Irlands erweisen zu lassen.

Trotzdem hat sich nun die deutsche Regierung gewissenhaft bemüht, festzustellen, ob irgend eine, etwa durch Witterungs- umstände bedingte verheerende Verletzung irischen Hoheitsgebietes durch deutsche Flugzeuge überhaupt stattgefunden haben könnte.

Die irische Regierung hat wegen der Bombenabwürfe bei der deutschen Regierung am 6. Januar einen Schritt unternommen und dabei Einzelangaben gemacht.

City über eine Meile im Umkreis Schutt und Asche

Die irische Regierung hat wegen der Bombenabwürfe bei der deutschen Regierung am 6. Januar einen Schritt unternommen und dabei Einzelangaben gemacht.

Britischer Dampfer „Kellora“ vermißt

Eine vielversprechende amtliche Mitteilung aus Melbourne Schanghai, 7. Jan. Der britische Dampfer „Kellora“ (6312 B.-RT.), der von Rabaul kommend am 31. Dezember in Manilla erwartet wurde, wird einer Meldung aus Manila zufolge seit dem Auslaufen aus Rabaul vermißt.

Wieder ins Gefängnis als auf England-Fahrt

Berlin, 7. Jan. Das britische Matrosen heute wieder ins Gefängnis wandern, als Frachtschiffe nach England zu überführen, beweist eine Meldung der amtlichen Agentur Cifre aus Algier.

Griechische Seeleute streifen in britischen Häfen

Woolan, 7. Jan. Nach einer in den Moskauer Blättern veröffentlichten Tag-Meldung aus London ist in verschiedenen englischen Häfen wegen Lohndestreiks ein Streik griechischer Seeleute ausgebrochen.

Zwischen Nacht und Tag gegen England

Am Bristol-Kanal liegt der neue Schwerpunkt der deutschen Vergeltungsflüge

Von Kriegsberichterstatter Werner Katz

7. Jan. (BR.) Bereits die ersten Tage des neuen Jahres haben der Weltöffentlichkeit bewiesen, daß der Kampf und Vergeltungswille der deutschen Luftwaffe ungebremst ist.

in ihren Urlaubstagen am Jahreschluß die Ergebnisse des Gegners in der Heimat sich ansehen konnten.

Neben die lebenswichtigen Bezirke im Großraum der englischen Hauptstadt, neben die Küstungswerte der Midlands mit den Zentren Coventry und Birmingham, neben den Umschlagplatz Liverpool, den „Kleiderfabrikant“ Manchester und die Stahlwerke von Sheffield ist in den letzten Tagen als neuer Schwerpunkt unserer Luftangriffe das Gebiet im Bristol-Kanal getreten.

Der „Kohlenpott“ von Wales mit den großen Häfen Cardiff und Bristol lag drei Tage im Bombenhagel unserer Kampfflugzeuge. Angriffsführung und Erfolgsgeld glücken allen vorhergehenden Operationen; sie haben auch diesen Städten vom Einbruch der Dunkelheit bis zum ersten Glanz des neuen Tages nicht den von den Briten selbst herausgeschworenen Schrecken des totalen Luftkrieges erspart.

Die Präzision des Ablaufs unserer Kampfhandlungen in dieser Jahreszeit mag in der Heimat nicht über die Schwere der Einsätze hinwegtäuschen. Die geringfügigen Verluste bei den Verbänden dürften auch zu der Annahme verleiten, daß unsere Befehlshaber unter ungünstigen Bedingungen fliegen könnten, als es vielleicht in den heißen Wochen der Auseinandersetzung der Fall gewesen ist.

Wir haben es in diesen Tagen bei unserer Staffel selbst erfahren können, als in der vierten Nacht des neuen Jahres wieder Maschinen unseres Verbandes zum Bristol-Kanal flogen. Das Ziel war die Stadt Bristol. Der Start war in den frühen Morgenstunden angelegt.

Treibende Mine baubord voraus!

Einsame Pflückerfüllung auf See.

„OJ (BR.) Seegang 8... Schwer kämpft die Gruppe unserer Minenräumboote gegen die See. Tief bohrt sich der Bug der kleinen Fahrzeuge in die Wellentäler, hastig und schlagend der aufsprühende Gischt der überkommenden Wellenberge über das Bor-

Es sind funkelnagelneue, modern eingerichtete Minenräumboote der ehemaligen holländischen Kriegsmarine, auf denen wir heute fahren. Einen Bergfisch mit den viel größeren deutschen Räumbooten hatten sie zwar nicht aus, aber dafür waren sie ursprünglich auch nur für Flüsse und Flußmündungen bestimmt.

Sie aber unsere tägliche Arbeit kennenlernen wollen, dann ist das Wetter gerade richtig dafür. „Das heißt“ — mit halber Stimme warf er es hin — „Infern Sie sehest sind! Unsere Aufgabe besteht im wesentlichen darin, in einer gewissen Entfernung von der Küste den Wasserweg für unsere Schiffe und Geleitzüge minenfrei zu halten.“

Gegen mittag — wir wärmten uns im Ruderschiff gerade etwas auf — entdeckten wir 8 Strich baubord voraus einen dunklen Punkt im Wasser. „Seht können Sie mal erleben, wie wir eine treibende Mine hochgehen lassen werden!“, meinte der Kommandant.

Kleine Anmerkung für Landratten. Treibende Minen sind keine Treibminen. Letztere werden vom Gegner ausgelegt, um mit der gerade im Kanal sehr starken Strömung in unsere Gewässer getrieben zu werden.

Schon trafen von Deck aus die ersten Karabinerschüsse auf die unheimliche Kugel los. Bergeliche Liebesmühle. Bei diesem Seegang ist kein Zielschießen möglich. Also: Sprengkommando klar! Eine handvoll Leute rudert im Schlauchboot hinüber, bringt eine Sprengladung mit Zeitzündung an und zurück in einem Tempo, was die Ruderer nur eben hergeben.

„Trotz unserer Kleinheit sind wir sehr unangenehme Gegner“, sagt der Kommandant, „das wissen die Engländer genau. Ein Flugzeug muß schon sehr tief hinuntergehen, um einigermaßen Erfolgswahrscheinlichkeit zu haben.“

„Und wie ist es mit U- oder Schnellbooten?“ „Auch diese Bootstypen haben sich schon öfter von unserer Gefechtsstärke überzeugen können. Für Torpedos sind wir nur höchst unsichere und undankbare Ziele, im Nahkampf aber sind wir ihnen wiederum überlegen.“

Es ist ein strenger Dienst, den die paar Mann Besatzung auf einem Minenräumboot zu verrichten haben, ein Dienst, der sie zwingt, Tag und Nacht bereit zu sein. Das Bewußtsein, schweigend und im Dunkel seine Pflicht zu erfüllen, von der zwar Zeltungen und Rundsunk wenig berichten, die aber für die Kriegsführung darum nicht weniger lebenswichtig ist, macht diese Soldaten zu jenen harten starken Männern, die sich auch in den entlassungsreifen Stunden der Eintönigkeit zu behaupten wissen.

Cox versuchte es mit Mordprämien

Der Gegner von Wilhelm Wahnun als Generalkonful in Alexandria gestorben. — Vor 25 Jahren verlor England die südpersische Provinz Fars.

Der englische Generalkonful in Alexandria, Sir Percy Cox, ist nach einer englischen Meldung aus Kairo gestorben. Cox war vor 25 Jahren der Gegenspieler des unvergesslichen Wilhelm Wahnun im Kampf um Persien.

Es war am 14. Januar 1916, als der britische Konful in der persischen Stadt Buschir bestrahlt auf ein Telegramm kam, das ihm eben zugegangen war: Wilhelm Wahnun, der ehemalige deutsche Konful in Buschir, mit dem er so manchemal auf gesellschaftlichen Veranstaltungen zusammengetroffen war, befand sich mit einer bewaffneten Karawane auf dem Weg nach Südpersien, um die Briten zu beunruhigen und die Söldner gegen sie zu mobilisieren.

Cox atmete zunächst auf. Die Gefahr war gebannt. Gewiß war der Deutsche aus Persien geflohen oder in den wilden Gebirgs- wäldern, über die er entkommen mußte, umgelommen. Doch im Frühjahr 1916 drangen keltische Nachrichten nach Buschir. In Schiras, der Hauptstadt Südpersiens, war ein Deutscher von den nationalen Persern mit Begeisterung empfangen worden, und bald wußte Cox von seinem Amtsvorgänger, dem Konful O'Konnor, der in Schiras gegen die persische Neutralität intrigiert, daß der Anführer Wilhelm Wahnun hieß.

Cox atmete zunächst auf. Die Gefahr war gebannt. Gewiß war der Deutsche aus Persien geflohen oder in den wilden Gebirgs- wäldern, über die er entkommen mußte, umgelommen. Doch im Frühjahr 1916 drangen keltische Nachrichten nach Buschir. In Schiras, der Hauptstadt Südpersiens, war ein Deutscher von den nationalen Persern mit Begeisterung empfangen worden, und bald wußte Cox von seinem Amtsvorgänger, dem Konful O'Konnor, der in Schiras gegen die persische Neutralität intrigiert, daß der Anführer Wilhelm Wahnun hieß.

„Ich gebe die Gefangenen frei“, ließ Wahnun Sir Percy Cox verstehen, „wenn Sie mir die deutschen Gefangenen zurückgeben und Buschir sofort räumen lassen.“ Keine Antwort. Da ließ der Deutsche Wahnun O'Konnor und seine Beamten in der Burg des Reiches Khan zu ihrem einperren und nutzte die Zeit zu militärischen Ausübungen der ihm ergebener Stammeinträger aus. Cox war aber auch nicht müde. Er stellte sich nicht zum



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Januar 1941

Ein netter Abend war der gestrige im „Ordn- u. Baum-Haal“, wo die NSD. „Kast durch Freude“ ein hübsches Programm mit...

Ragold, 7. Jan. (Zum Leutnant befördert). Wachmeister Paul Hezer bei einer Nachtstraftruppe, der den Feldzug in Polen...

Englshörle, 6. Jan. Zum Leutnant wurde befördert: Gottlob Frey, Sohn des Gastwirts Frey zum Ochsenhof, Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Bod-Wildbad, 7. Jan. (Todesfall). Schlichter Tod suchte sich auch im erst begonnenen Jahr seine Opfer. Im schiffen Mannesalter...

Boiersbronn, 7. Jan. (75. Geburtstag). Am heutigen Tage wird Mt. Kopp unser Friedrich Fahrner 75 Jahre alt. Er hat im Jahre 1930 sein Geschäft an seinen Sohn abgegeben und erfreut sich noch recht guter Gesundheit.

Stuttgart, (60 Jahre alt). Am 7. Januar feierte der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Otto Nießlich, in jugendlicher Frische die Vollendung seines 60. Lebensjahres.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist in Stuttgart einer der bekanntesten Männer des deutschen Brauergewerdes, Brauereidirektor L. Kern, gestorben.

Schingen, Kreis Böblingen. (Tage verloren). Als der Landwirt Ehr. Klein eine Kuh in den Farnenfall führen wollte, führte er infolge der Glätte mit dem Tier dabei blieb die Kuh dem Mann des Horn so unglücklich ins Auge, daß es verloren ging.

Navensburg. (Tödlich verunglückt). Der 32 Jahre alte Bruno Werner von Kreis zu Hofsgruent (Gemeinde Bogt), der sich mit einem Traktor von Wangen her auf dem Heimweg befand...

Zeitung, Kr. Friedrichshafen. Die Hopfenplanzer des Siegelbezirks Tettnang haben der Kreisamtsleitung der NSD. den pflanzlichen Betrag von 26.000 RM. als Winterhilfswert-Spende...

Uederlingen. (Tod in der Badewanne). Der 16jährige Sohn Bernd des Hauptlehrers Joseph Hilpert nahm in der elterlichen Wohnung ein Bad. Dabei fiel eine elektrische Stielampe in die Badewanne, wodurch sich der Starkstrom entlad und den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

Donaueschingen. (Rang eines Generalmajors a. D.). Der Führer verlieh dem Fürsten Max Egon von Fürstberg, der bisher den militärischen Rang eines Oberst a. D. bekleidete, durch Urkunde vom 24. Dezember 1940 den Rang eines Generalmajors a. D. mit dem Recht zum Tragen der Generalsuniform des Heeres.

Jahresfeier der ehemaligen 119er

Stuttgart, 7. Jan. Neben den Kameraden des ehemaligen Infanterie-Regiments 119 waren es Offiziere und Soldaten der neuen Wehrmacht, die der schlichten Feier im Saal des „Europäischen Hofes“ beizuhöhen. Unter den Offizieren der alten württembergischen Armee befanden sich der frühere Regimentsadjutant im Jahre 1914/15 und jetzige Reichsprotector in Böhmen...

Die Reichsbahn 1940

Befriedigendes Bild des Jahresabchlusses. DSD, DRB Berlin, 7. Jan. Wie bereits im Jahr vorher, ist die Deutsche Reichsbahn auch im Jahre 1940 vor Aufgaben unerhöhten Ausmaßes gestellt worden. Die Reichsbahn hatte nicht nur den sehr starken allgemeinen Verkehr zu bewältigen, der insbesondere infolge der erhöhten Einflüsse aus dem Osten und Südosten Europas, der Kohlenlieferungen...

Naturngemäß haben sich infolge der erhöhten Leistungen und der Vergrößerung des Streckennetzes auch die Aufwendungen gegenüber 1939 erheblich erhöht. Dabei mußte bei der Bemessung des für die planmäßige Anlageerneuerung erforderlichen Aufwandsbetrages insbesondere für die notwendige Befestigung von Arienschiendeln im Eläß und in Lothringen sowie für den Ersatz von Reichsbahnanlagen im Zusammenhang mit der baulichen Neugestaltung deutscher Städte durch Einstellung entsprechender Erneuerungsbeträge Vorzorge getroffen werden.

Verschickungen aus. Die Rechnung der Reichsbahn ist danach in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Die Aufwendungen in der Kapitalrechnung haben sich vor allem infolge der Tilgung der restlichen Arbeitsbeschaffungskredite in Höhe von 200 RM. RM. gegenüber dem veranschlagten Jahr wesentlich erhöht.

Aus dem Gerichtssaal

Antreue führte ins Gefängnis. Stuttgart. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Die Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den 31 Jahre alten R. T. aus Stuttgart wegen fortgesetzter Untreue zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 800 RM. Geldstrafe.

Brandstifter verurteilt. Vöhrbach a. Rh. Der 29 Jahre alte ledige Georg Wette aus Krute hatte im November vorigen Jahres das elterliche Anwesen vorsätzlich in Brand gesetzt, in der Absicht, mit Hilfe des Versicherungsgeldes ein neues und größeres Wohngebäude in Schaffensried zu erstellen. Der Brandstifter hatte sich deshalb vor dem Sondergericht Stuttgart, das in Vöhrbach tagte, wegen eines Vergehens gegen die Volksschuldungsordnung zu verantworten. Das Sondergericht verurteilte Wette zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 5000 RM. Geldstrafe.

Besser Schulden, als lange Finger! Ravensburg. Ein bei einer Gemeinde des Kreises Friedrichshafen angestellter Beamter, der eine zwanzigjährige vorwurfsfreie Dienstzeit hinter sich hatte, hat sich infolge hoher Baukosten für sein Eigenheim dazu verleiten lassen, Gelder, die ihm in seiner Eigenschaft als Beamter anvertraut waren, zu unterschlagen, und zwar insgesamt 1300 RM. Als die unlauteeren Mischschaften bekannt wurden, stattete er den veruntreuten Betrag zurück, so daß die Gemeinde keinen finanziellen Schaden erlitt. Wegen eines fortgesetzten Vergehens der Amtsunterschlagung in Tateinheit mit einem Vergehen der Untreue wurde der Beamte von der Strafkammer in Ravensburg zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 7. Jan. Die Börse blieb sehr still und namentlich auf den Aktienmärkten besteht weitgehende Geschäftslosigkeit. Immerhin war die Tendenz etwas freundlicher als gestern. Auf dem Anleihemarkt besteht nach wie vor Anlagsbedürfnis, aber hier ist das Geschäft ruhiger geworden. Am Montanmarkt kam es zu kleinen Kursveränderungen. Vöhrburger Internationale Bank in deutschem Besitz. Die Dresdener Bank und ihre Freunde haben ihre langjährigen Beziehungen zur Internationalen Bank in Luxemburg durch Zukauf von Aktien aus Auslandsbesitz erweitert, so daß die Majorität der Bank sich nunmehr in deutschen Händen befindet.

Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 7. Januar

Freise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen: a) 43,5-45,5, b) 38,5-41,5; Bullen: a) 42-43,5, b) 39,5, c) 34,5; Kühe: a) 42-43,5, b) 35,5-39,5, c) 28-33,5, d) 17-22; Färren: a) 42-44,5, b) 39-40,5; Kälber: a) 59, b) 57-59, c) 45-50, d) 36-40; Lämmer und Hammel: b) 47-49, b2) 46, c) 42; Schafe: a) 39-40, b) 34-35, c) 18-20; Schweine: a) und b) 57, b2) 56, c) 54, d) 51, e) und f) 51, g) 57.

Marktergebnis: alles zugeteilt.

Geburten

Ebershard: Margarete Schmalz geb. Dürer, 71 J. Freudenstadt: Joh. ph. 31.1. Reichsmann. Wildberg: Marie Marie Doe, 75 Jahre

Verantwortlich für den gesamten Redaktionsbetrieb: Paul in Altensteig Druck und Verlag der Druckerei Paul in Altensteig, jetzt Tel. 3 gültig

Heute abend ab 20.00 Uhr Tanz im Grünen Baum, Altensteig 90 000 Bohnenstecken zu kaufen gesucht 3-4 Meter lang, mit Draht gebündelt, bei sofortiger Verzählung, auch in kleineren Posten. Offerten mit genauer Preisangabe ab Station oder Lager sind zu richten an Ludwig Genthner, Kreis Calw

Verkaufe sofort günstig zwei Paar junge Zug-Ochsen ca. 25 und 28 Jtr. schwer Aufzuger, Eitmannsweller Seite eine fehlerfreie, halbtägige Kuh u. Fahr-Kuh dem Verkauf aus Georg Zeeb, Grömbach Berdunkelungs-Papier ist zu haben in der Buchhandlung Paul, Altensteig Neukirchener Abreißkalender sowie Familienkalender empfiehlt die Buchhandlung Paul, Altensteig Eine Kuh mit Kalb sowie einen älteren Spazierschlitten jetzt dem Verkauf aus Georg Seeger, Bauer Zwerenberg

Martinsmoos Todes-Anzeige Dem Herrn hat es gefallen, unsere liebe Mutter Anna Maria Hertter geb. Büchle unerwartet abzurufen. Der trauernde Gatte: Joh. Hertter mit Familie Altk Beerdigung Donnerstag 13 Uhr.